

Evelien De Vlieger, Jan Hamstra (Ill.): „Das große Buch der Hühner“

## Von Hühnern und Menschen

Von Oliver Jungen

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 21.06.2025

**Hühner sind des Menschen liebstes Federvieh. Es gibt dreimal mehr davon auf der Erde als Menschen. Dass Hühner weit mehr sind als nur Eier- und Fleischlieferanten, das lässt sich nun in einem großformatigen Buch von Evelien De Vlieger und dem Illustrator Jan Hamstra nachlesen.**

Gallus gallus domesticus, das Haushuhn, mag wohl jedes Kind. Es steht allerdings zu vermuten, dass eine Mehrheit es vor allem in der Form frittiertes Nuggets mag. Das aber hat dieses wackere Tier nicht verdient. Der Meinung sind auch die Autorin Evelien De Vlieger und der Illustrator Jan Hamstra, und so haben sie gemeinsam ein betörend schönes und aufregend informatives Kindersachbuch über Hühner verfasst, das zwar keineswegs das Essen von Brathähnchen verteufelt, aber doch dafür sorgen möchte, dass man die engsten geflügelten Freunde des Menschen besser kennen und schätzen lernt.

### Herkunft aus Thailands Dschungel

Eher kurz gehalten ist die Geschichte der Domestikation. Man erfährt, dass sich das rote Kammhuhn vor etwa 8000 Jahren aus dem thailändischen Dschungel auf die Reisfelder vorwagte. Bauern zähmten das scheue Tier, und schon bald verbreitete sich das Haushuhn über ganz Asien und Afrika bis nach Europa. Einen weiteren großen Schub bekam die weltweite Hühnerpopulation in der frühen Neuzeit im kolonisierten Amerika:

„Dort waren Hühner die einzigen Tiere, die die versklavten Afrikaner halten durften. Auf den Plantagen bereiteten schwarze Köche für ihre weißen Herren ‚fried chicken‘ zu [...], und das fand großen Anklang.“

Viel Wert legen De Vlieger und Hamstra auf Anatomie und Physiologie der Hühner, die in Text und Bild mit beinahe fachbiologischer Akkuratess dargestellt werden, das aber immer so anschaulich, dass alles leicht verständlich bleibt. Wen etwa der vielleicht ungewohnt tiefe Einblick in den Verdauungs- und Reproduktionsapparat der Tiere überfordert, für den gibt es kleine Seiteninfos wie die, dass Hühner im Jahr bis zu zwei Kilogramm Steine fressen, die beim Zermahlen der Nahrung im Kaumagen helfen.

Evelien De Vlieger, Jan Hamstra (Ill.)

### Das große Buch der Hühner

Aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf

Gerstenberg Verlag

78 Seiten

28 Euro

ab 8 Jahren

Ähnlich beim Kapitel zum Knochenbau: Passionierte Naturkundler können sich in die Details vertiefen; für andere reicht vielleicht der Hinweis, dass im Hühnerflügel von Oberarm bis Hand und Finger genau die gleichen Knochen wie im Menschenarm zu finden sind. Die Leserinnen und Leser lernen auch, warum ein Huhn so ruckartig läuft, indem es zunächst den Kopf nach vorne streckt und dann erst einen Schritt macht: Es kann nur scharf sehen, wenn der Kopf stillsteht, dann allerdings sieht es sehr scharf. Und sogar mit beiden Augen unabhängig voneinander.

Natürlich wird erwähnt, dass Hühner mehr flattern als fliegen und dass sie sogar ohne Kopf noch eine Weile herumlaufen können. Man erfährt, wie ein Hühnerstall idealerweise aufgebaut ist. Schritt für Schritt erklärt die Autorin nicht nur die Eierproduktion, sondern auch – und ohne falsche Scham – die Paarung. In einer Hinsicht lässt sich aber wenig herumdeuten: Was die Geschlechterrollen angeht, entsprechen Hühner einfach nicht dem modernen Gleichstellungsideal. Die Autorin nimmt es mit Humor und weist darauf hin, dass die größeren, stärkeren und meist schöneren Hähne ihren unterwürfig im Harem lebenden Damen durchaus etwas zu bieten haben:

„Ein Hahn bringt Ruhe in die Hühnerschar. Vielleicht ist das der Grund, weshalb Hähne so große Stücke auf sich halten und das der Welt auch gern lauthals mitteilen.“

### **Spektakuläre Gestaltung**

Diesem Buch gelingt es im Vergleich mit vielen anderen Hühnerbüchern ganz besonders, die ungeheure Variationsbreite der Tierart herauszustellen. Dabei helfen die prächtigen Illustrationen ungemein, denn von den über 400 Rassen haben eine ganze Menge in Form wunderbarer Porträts Eingang ins Buch gefunden, darunter kuriose wie das Holländer Haubenhuhn oder das südamerikanische Araucana-Huhn. Auch die Mannigfaltigkeit der Federn, Kämme und Bärte prägt sich dank der detailgenauen Bilder ein.

Überhaupt ist die Gestaltung spektakulär. Sämtlichen Abbildungen liegen Linolschnitte des Buchkünstlers Jan Hamstra zugrunde. Im wirklich großen Großformat kommen sie bestens zur Geltung. Der enorme Aufwand bei Gestaltung wie Recherche – eine ganze Literaturliste ist angefügt – wirkt wie eine Verneigung vor diesem so oft unterschätzten Haus- und Hof- und Nutztier. Und auch inhaltlich zollt das Buch seinen Protagonisten höchsten Respekt. So entbehre beispielsweise die Wendung „dummes Huhn“ jeder Grundlage:

„Küken können bis fünf zählen und sogar hinzuzählen und abziehen. Und zwar ganz von sich aus. Gingen Hühner in den Kindergarten, würden sie nicht sonderlich aus dem Rahmen fallen.“

Eine so aufmerksame und kenntnisreiche Liebeserklärung an das Huhn und seine Geschichte kann freilich die Augen vor der modernen Massentierhaltung nicht verschließen. Die Autorin beschränkt sich in dem bedrückenden Kapitel gegen Ende des Buchs bewusst auf die Aneinanderreihung von Fakten: von den Details der Legehennen Haltung bis zur qualvollen Turbozucht der Fleischhühner.

„In sechs Wochen wächst das Huhn so rasch, dass sein Knochengerüst nicht hinterherkommt. Fleischhühnern fällt das Laufen deswegen schwer, weshalb sie oft auf dem

Boden hocken – in ihren eigenen Exkrementen. Auch ihr Herz hält dem schnellen Wachstum oft nicht stand.“

Eine solche Nüchternheit der Darstellung wirkt stärker als jeder aufgesetzte Moralismus – und lässt vielleicht in Zukunft einige Menschen mehr zu Eiernudeln oder Chicken Nuggets mit Biosiegel greifen.